



Die Bedeutung der Nutzpflanzen

Arbeitsblatt Basis

Der Text zur Geschichte des Getreideanbaus ist durcheinandergeraten. Bring ihn wieder in die richtige Reihenfolge.



Die Getreideernte sah früher ganz anders aus als heute. Feldarbeiterinnen und Feldarbeiter schnitten die Getreidehalme mit kleinen Handsicheln. Dabei fielen viele Körner auf den Boden. Sie mussten dann mit der Hand aufgesammelt werden.



Die Samenkörner einiger Wildgräser schätzten die Menschen schon vor etwa 10 000 Jahren. Es handelte sich um die Wildformen der heutigen Getreidesorten.



Heute wird Getreide in Monokulturen angebaut. Dabei wächst auf einem Feld über viele Jahre nur eine einzige Getreidesorte. Wenn das Getreide reif ist, schlagen (dreschen) Mähdrescher die Körner aus den Ähren.



In der Mühle werden die Körner gereinigt und gemahlen. Grieß wird nur grob gemahlen, Mehl sehr fein.



Durch Zucht wurden die Wildgräser verändert. Die Körner blieben in der Ähre, wenn die Halme geschnitten wurden. Die geschnittenen Halme wurden zusammengebunden. Anschließend mussten die Körner aus den Ähren gelöst werden.



Die Menschen begannen, Wildgräser durch Aussaat gezielt zu vermehren. Das hatte zur Folge, dass sie zur Erntezeit zu ihren Feldern zurückkehren mussten. Die Menschen wurden sesshaft.